

2.5.2 DIE BODENVERHÄLTNISSE IM RHEINTAL

Für Liechtenstein liegt derzeit noch keine landesweite Bodenkarte vor. Allerdings wurden von der Eidg. Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Zürich-Reckenholz, im Auftrag des FL-Landwirtschaftsamtes etappenweise, vor allem durch Dipl.-Ing. agr. P. JUHASZ, für die Landwirtschaftsgebiete des Talraumes Bodenkartierungen erstellt.

Mit diesen bodenkundlichen Untersuchungen sollen einerseits Grundlagen für Bodenzusammenlegungen und die Ausführung von Bodenmeliorationen sowie andererseits Aussagen für standortsangepasste landwirtschaftliche Nutzungen der Böden erbracht werden.

Die Bodenprofilbeurteilung erfolgte nach den Bodenkartieranleitungen der Eidg. Forschungsanstalt für landw. Pflanzenbau Zürich-Reckenholz (Beurteilung und Klassierung der Böden der Schweiz). Die bodenkundliche Klassierung der Bodenprofile wird mit den Kartierungseinheiten «Fluvisole, Braunerden, Kalkbraunerden, Gley sowie Moorböden» (vgl. Tab. 3) bezeichnet.

Bis vor ungefähr 100 Jahren war die Entwicklung der Rheintal-Böden durch den sehr hohen Grundwasserstand und die regelmässigen Überschwemmungen gehemmt. Seit der Rheinkorrektion und den schrittweisen Grundwasserabsenkungen durch Drainagen im Binnenland, entwickelten sich in Rheinnähe, je nach Sedimentstärke, Sand-Kiesböden oder Auenlehmböden als Fluvisole, Gley- oder Braunerdeböden, in den ehemaligen ungestörten Buchten hingegen Moorböden, dies vor allem im Liechtensteiner Unterland (vgl. Abb. 19, vereinfachte Bodenkarte des FL-Rheintales).

2.6 VEGETATION

2.6.1 LIECHTENSTEIN BEFINDET SICH AN EINER «PFLANZENGEOGRAPHISCHEN SCHALTSTELLE» EUROPAS

Die geographische Lage, die geologisch-morphologische Gliederung des Landes mit den erheblichen Berg-Talunterschieden auf kleinstem Raum, der Übergang des ozeanischen zum kontinentalen Klima mit